

Dr. „Briefetal-Bote“ erscheint Dienstags, Donnerstags, Sonnabends und Sonntag. Der Bezugspreis beträgt monatlich 1,50 Mk. jährlich 16,00 Mk. Die einzelnen Nummern kosten 10 Pfennig.

# Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der „Briefetal-Bote“, Briefenwerder, Bahnhofstraße 5 und von allen Anzeigen-Expeditoren angenommen. Die neu eingekaufte Zeitungsliste kostet 25 Pfennig, die Restausgabe 1 Mark.

## Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birtenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehmitz, Stolpe



für ehem. Hofjagdrevier, Bergfelde, Frohnau, Schönfließ und Umgegend

Sprechsprecher: Amt Birtenwerder Nr. 5

Telegr.: Briefetalbote, Birtenwerder

Ausschließlich amtliches Publikationsorgan für die Amtsbezirke Birtenwerder und Schönfließ

Nr. 178      Postfachkonto: Berlin 62 448      Dienstag, den 9. November 1926      Postfachkonto: Berlin 62 448      25. Jahrg

### Was gibt es Neues?

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen zwecks Abschluß eines endgültigen Handelsvertrages sollen am 15. November wieder aufgenommen werden. ... Die Neuwahlen zum Dänischen Reichstag sollen am 2. Dezember erfolgen. ... Der russische Vizekonsul in Paris, Matwoski, ist am Sonntag auf seinen Posten zurückgekehrt. ... In England wurde wegen der Kohlenknappheit die Kohlensteuer eingeführt.

### Die Verhandlungen mit Genua.

Abschluß eines neuen Saarabkommens. — Förderung der Handelsvertragsverhandlungen. Nach zweiwöchigen Verhandlungen ist zwischen Deutschland und Frankreich ein neues Saarabkommen unterzeichnet worden. ... Die Vereinbarung stellt eine Ergänzung zum Eisenpakt dar und ergänzt auch das am 5. August 1926 zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossene Abkommen über den Warenaustausch zwischen Deutschland und dem Saargebiet und bietet zusammen mit diesem eine zwar nicht vollständige, aber doch weitgehende Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und dem Saargebiet.

Obwohl sich die deutsch-französischen Verhandlungen der letzten 14 Tage nur auf dieses Abkommen beschränkt haben, sind die Unterhändler der Ueberzeugung, daß die voraussichtlich Anfang nächsten Jahres wieder aufzunehmenden Handelsvertragsverhandlungen von diesem Abschluß günstig beeinflusst werden und daß es dem allgemeinen Bestreben der beiden Delegationen gelingen wird, auch auf diesem Gebiet eine die Interessen der beiden Länder befriedigende Lösung zu finden.

### Ereignis über die politische Lage.

Sitzung des demokratischen Parteivorstandes. In der Sitzung des demokratischen Parteivorstandes in Berlin erstattete Reichstagsabgeordneter Ertelenz einen ausführlichen Bericht über die politische und wirtschaftliche Lage Deutschlands. ... Auf außenpolitischem Gebiet begrüßte der Redner die deutsch-französischen Verhandlungen, die weiter verfolgt werden müsse. ... Innerpolitisch bedauerte Ertelenz die tatsächlichen Aussichten zur Bildung einer Mehrheitsregierung. ... Redner kommt dann auf die sächsischen Wahlen zu sprechen. ... Das Mussolini-Schutzgesetz.

Das Mussolini-Schutzgesetz. Einführung der Todesstrafe in Italien. Der italienische Ministerrat beschloß einstimmig auf Vorschlag des inzwischen zurückgetretenen Innenministers Federzoni, weitgehende, sofort in Kraft tretende Polizeimaßnahmen gegen die Antifaschisten. ... Die Suspendierung aller oppositionellen Tageszeitungen und Zeitchriften. ... Eine Ausnahmestellung für alle diejenigen Personen, die gegen den Staat und dessen Souveränität konspirieren.

Alle Auslandsstädte für Italiener sollen einbezogen werden.

Es wird eine strenge Überwachung der Grenzen angeordnet und bei den Kommandos der Miliz ein politischer Polizeidienst eingeführt.

Der Ministerrat nahm ferner die vom Justizminister Rocca ausgearbeitete Gesetzesvorlage über die Verteidigung des Staates an. Die wichtigsten Bestimmungen dieser Gesetzesvorlage sind die Einführung der Todesstrafe für Delikte gegen das Leben und die Freiheit des Königs, der Königin, des Kronprinzen und des Ministerpräsidenten.

In der Gesetzesvorlage sind ferner Zuchthausstrafen für die Anführung, die Begünstigung und die Beihilfe zu den vorerwähnten Delikten vorgesehen. Zuchthausstrafen sind weiter vorgesehen gegen diejenigen, die versuchen, sei es auch in anderen Ländern, in anderer Form wieder ins Leben zu rufen. ... Der wichtigste Punkt der Gesetzesvorlage Roccos ist derjenige, daß über die im Gesetz vorgesehenen Delikte Kriegsgerichte entscheiden, deren Vorsitzende aus der Generalkommandantur und deren fünf Beisitzende aus der Miliz gewählt werden.

### Der Fall Garibaldi.

Die katalonische Verschwörer-Affäre, die zunächst eine Angelegenheit zu sein schien, die vorwiegend Spanien angeht, hat plötzlich eine überraschende Wendung genommen. Die Verhaftung Garibaldis, des Feindes des Freiheitskampfes, ist auf Vorfälle zurückzuführen, die nicht nur diesen Epigonen selbst, sondern auch die italienische Geheimpolizei in einem forderbaren Licht erscheinen lassen. ... Ueber den Fall Garibaldi gibt der „Matin“ folgende Darstellung:

Gegen Ende Oktober erhielt die Pariser Sicherheitspolizei aus offiziellen italienischen Quellen davon Kenntnis, daß ein Italiener namens Scivolto, der in Paris wohnhaft gewesen sei, beabsichtige, sich nach Italien zu begeben, um Mussolini zu ermorden. ... Ueber den Fall Garibaldi gibt der „Matin“ folgende Darstellung:



Französisch-italienischer Konflikt.

Oberst Nicotini Garibaldi, der als Führer der nach Frankreich geflüchteten Antifaschisten angesehen wurde, von der italienischen Polizei aber gefaßt war und seine Fondsleute an ihre Ohren verraten hat.

Die Sicherheitspolizei hat bald herausbekommen, daß es sich um einen hohen Beamten der italienischen Polizei handelt, nämlich um den Major Capolla, den Generalinspekteur der Mailänder Polizei. ... Capolla wurde darauf über die Grenze abgehoben, jedoch wurde ihm auf sein Ersuchen gestattet, noch für ein bis zwei Stunden nach Nizza zurückzukehren. ... Garibaldi wurde nach seiner Vernehmung durch einen Polizeikommissar schließlich zugegeben, daß er von Capolla am 24. Oktober eine Summe von 100 000 Franken erhalten habe. ... Garibaldi wurde nach seiner Verhaftung nach Paris gebracht und dort einem neuen Verhör unterzogen.

Garibaldi wurde nach seiner Verhaftung nach Paris gebracht und dort einem neuen Verhör unterzogen. Ueber die ganze Affäre, die schon deswegen großes Aufsehen erregt, weil Garibaldi französischer Oberst ist, wird an amtlichen Stellen strenges Stillschweigen bewahrt.

Der Führer der katalonischen Unabhängigkeitsbewegung, Oberst Macia, hat bei seinem Verhör erklärt, daß er die volle Verantwortung für alles übernehme und daß die übrigen Verantwortlichen nur seine Befehle ausgeführt hätten. ... Garibaldi wurde nach seiner Verhaftung nach Paris gebracht und dort einem neuen Verhör unterzogen.

### Garibaldi entlarvt.

Erneute Verhaftungen der französischen Regierung.

Der Entel des berühmten Freischarenführers Garibaldi ist in Paris einem eingehenden Verhör über seine Rolle bei der antifaschistischen und katalonischen Bewegung unterzogen worden. ... Nach den Schilderungen der Pariser Zeitungen ist Garibaldi nach vierstündigen Vernehmungen vollständig zusammengebrochen. ... Am 24. Oktober ließ ein Italiener, der sich für einen Kaufmann aus Nizza ausgab, in Nizza unter dem Namen Biscane ab.

### Die Erwerbslosendebatte.

Aus dem Deutschen Reichstag.

— Berlin, 6. November 1926.

In der heute fortgesetzten Erwerbslosendebatte im Reichstag erklärte Abg. Sedert (Komm.) die vorgeschlagene Erhöhung der Unterstützungssätze für unzureichend. ... Am Schluß der allgemeinen Aussprache antwortete der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns auf verschiedene Fragen und gab die Zusicherung, daß bei dem Arbeitsbeschaffungsprogramm, und zwar bei den Vergebungen, auch das Handwerk berücksichtigt werden soll. (Beifall.)

Die Spezialdebatte zur Erwerbslosenfürsorge und die Abstimmungen wurden dann auf Montag vertagt. Anschließend soll nach ein Antrag vorberichtet werden, der die Kräfte für die in der Vorlage wieder hineinarbeitet. Das Haus vertagt sich auf Montag 3 Uhr.

### Die Ausgesteuerten-Frage.

Der Hauptauschuss des Reichstags beschäftigte sich in seiner ersten Sitzung nach den Ferien mit den Anträgen des Sozialpolitischen Ausschusses zur Erwerbslosenfrage. In der Abstimmung wurde das Ersuchen des Sozialpolitischen Ausschusses gestrichen, wonach den Erwerbslosen die sogenannte Anwartschaft erhalten bleiben soll. Weiter wurde der Beschluss des Sozialpolitischen Ausschusses über die Ausgesteuerten wieder gestrichen. Ebenfalls abgelehnt wurde die Einbeziehung der jugendlichen Erwerbslosen, und endlich die Bestimmung, daß die Erwerbslosen laufend auf Kosten der Fürsorge gegen Invaldität zu versichern sind. Genehmigt wurde die Erhöhung der Unterstützungssätze um 15 bzw. 10 Proz. und der Beschluß, daß die obere Grenze der Fürsorge so zu gestalten ist, daß auch das vierte Kind den vollen Zuschlag erhält.

### Noch eine Rede Grzeinski's.

Aus dem Preussischen Landtag.

Berlin, 6. November 1922.

Nach Überweisung einiger Anträge an die zuständigen Ausschüsse legte der Landtag heute die Ausdrucksweise über die Großen Anfragen wegen der Ausschreitungen rechts- und linksradikaler Elemente fort.

Abg. Ademann (Komm.) forderte, daß die Protokolle über den in Mansfeld verübten „weißen Terror“ bekannt gegeben würden. Abg. Kiedel (Dem.) erklärte, am besten würde es sein, wenn es überhaupt keine Wehrverbände und auch keinen Notfrontbund und auch kein Reichsbanner gäbe. Abg. Adendorff (Christl. Wg.) betonte, es sei Pflicht der Staatsregierung, Schutz gegen den Notfrontbund zu leisten. Abg. Pöhl (Woll.) polemisierte gegen die wiederholte Faltung der Kommunisten bei der Hohenzollern-Debatte.

### Ein deutschnationaler Mißtrauensantrag.

Inzwischen war folgender deutschnationaler Antrag eingegangen: „Der Minister des Innern befolgt nicht das Vertrauen des Landtags.“

Innenminister Grzeinski erklärte, er habe nicht die Absicht, zu diesem Antrag, der nach seiner Vorrede eingeleitet sei, Stellung zu nehmen. Es handle sich bei den Durchforschungen auch um ein schwebendes Verfahren. Eine Anklage sei zwar noch nicht erhoben, es liege aber auch noch keine Entscheidung des Oberreichsanwalts über den weiteren Fortgang des Verfahrens vor. Die Staatsregierung hat seinen Einlass darauf, wieweit das Verfahren im Laufe der Voruntersuchung ausgesetzt wird, vorliegendem Verbot in die Sache eingegriffen hätten, erwiderte der Minister, daß der Verbot des Hauptvertrags den zuständigen Stellen auf Grund des vorliegenden Materials begründet erschien und infolgedessen die Untersuchung durchgeführt werden mußte. (Lärmliche Rechts.)

Der Minister erklärte weiter, er bedaure es, wenn bei den Durchforschungen auch hervorragende Wirtschaftsführer mitbetroffen worden seien; aber ihre Namen hätten mit auf einer Liste gefunden, die bei Justizrat Gluck gefunden worden sei. Es sei traurig, daß auch ein Unschuldiger in ein Verfahren verwickelt werden könne, aber in dieser Gefahr befände sich jeder. Weiter kündigte der Minister eine Denkschrift wegen des Verbots der Organisationsbildung und Olympia an. Gegen das Urteil des Staatsgerichtshofes (durch das der Verbot aufgehoben wird) habe er Berufung eingelegt. Die Entlohnung der Organisationsleiter, einschließlich des Reichsbanners, sei eine dringende Notwendigkeit gewesen. Zum Schluß erklärte der Minister an der bisher verfolgten Politik festhalten zu wollen.

Abg. Christange (Zog.) kritisierte die Vorgänge beim Volksentscheid und die Störungen von Versammlungen politischer Gegner durch den Stahlhelm, besonders im Mansfelder Kreise.

Abg. Warezky (Dnt.) erklärte, der Minister habe eine merkwürdige Begründung gegeben dazu, daß er seinen Antrag zu einem Verbot des Frontkämpferbundes habe. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen erklärte der Redner auf Angriffe des Abg. Kiedel, er sehe keinen Anlaß, die Angeklagten in Landsberg gegen Landesvertreter zu verteidigen. Er erhält dafür von dem Vizepräsidenten v. Arfing nachträglich einen Ordnungsruf.

Abg. Dr. Schwering (Dnt.) wies die von dem Redner erhobenen Vorwürfe des Landesverrats gegen Votlitzer der Lügen zurück.

Abg. Wenzel (D. Vp.) nannte die Rede des Ministers bedenklich und erklärte, den Ministerpräsidenten nach Abschluß des Ermittlungsverfahrens an sein Wort erinnern zu wollen, daß er seine Entschuldigung auszusprechen werde, wenn nichts Besseres bleibe.

Nach Ausführungen des Abg. Neym (Komm.) schloß die Aussprache.

In der Abstimmung wurde die deutschnationaler Große Anfrage über den Ursprung der Unterlagen zu den Durchforschungen bei den Führern vaterländischer Verbände dem Rechtsausschuß überwiesen. Die anderen Großen Anfragen sind erledigt. Annahme fand in der Ausschussfassung ein kommunistischer Antrag, wonach das hannoversche Polizeigesetz vom 25. Mai 1847, das vor dem Volksentscheid gegen die Kommunisten angewendet worden war, modernisiert werden soll. Bei schwerer Befugnung des Hauses wurde mit den Stimmen der Rechten ein Antrag des Rechtsausschusses abgelehnt, der einen wirtschaftspolitischen Antrag zur Ablehnung empfahl, wonach das Staatsministerium ersucht werde, Maßnahmen zu ergreifen, die für die Folge „Ausschreitungen und verbrecherische Umtriebe“ des Roten Frontkämpferbundes unmöglich machen sollen.

Die Abstimmung über den Mißtrauensantrag gegen den Innenminister wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.

### Deutsches Reich.

Berlin, den 8. November 1922.

Eine deutsch-polnische Chorzwang-Konferenz? Die deutsche Regierung hat der polnischen Regierung eine Note zugehen lassen, die als Antwort auf die polnische Note vom 5. Oktober d. J. in der Chorzwang-Frage anzusehen ist. In dieser Note erklärt die deutsche Regierung, daß sie bereit sei, die Angelegenheit endlich auf friedlichem Wege zu erledigen, und sie schlägt daher vor, am 15. November d. J. eine Konferenz in Berlin abzuhalten, um eine Einigung in dieser Frage zu erzielen. Als Bedingung für das Zustandekommen dieser Konferenz verlangt jedoch die deutsche Regierung die grundsätzliche Anerkennung des Hoaren Schiedspruches in der Chorzwang-Frage durch die polnische Regierung. Die polnische Regierung wird gebeten, falls sie diesen Vorschlägen zustimmt, ihre Vertreter zu der Konferenz zu benennen.

Die Zwischenfälle in Reusbad a. d. A. Zu dem Fall der Mißhandlung des 58-jährigen Oberlehrers durch einen Franzosen auf offener Straße in Reusbad a. d. A. ist noch nachzutragen, daß, wie nunmehr polizeilich festgestellt wurde, außer ihm am 30. Oktober zur selben Zeit fünf hundert drei weitere Personen von dem französischen Unteroffizier mit dem Knüttelstock mißhandelt wurden, und zwar ein Telegraphenmechaniker durch einen Hieb über die Schulter, ein Telegraphenwärter durch drei Schläge auf den Kopf und ein Kaufmann durch einen Schlag über den Kopf. Die Kopferletzung des Oberlehrers ist nach ärztlicher Ansicht nicht unbedenklich. Die Beteiligten stellten übereinstimmend fest, daß die französischen Unteroffiziere sich provozierend benommen haben und den Eindruck machten, Streit zu suchen.

### Schlußdienst.

Drei Eisenbahntaschenbeamtene festgenommen.

Berlin, 8. Novbr. Bei der Betriebskasse des Stettiner Bahnhofs sind größere Unterschläge aufgedeckt worden. Drei Taschenbeamtene haben Lohnvorschuße, die für die Betriebskasse eingezahlt waren, falsch verbucht und die Beträge in eigenem Nutzen verwendet. Es handelt sich um etwa 15 000 Mark. Die ungetreuen Beamten, die geständig sind, wurden verhaftet.

Das Sechstages-Rennen in Berlin.

Berlin, 8. Novbr. Der dritten Nacht des Berliner Sechstages-Rennens wohnte auch der frühere Kronprinz bei, dessen 500-Mark-Prämie der Belgier Verts gewann. Zum Schluß führten Fietz - Schrenck mit 58 und Wambusch - Lacourchay mit 21 Punkten. Eine Runde zurück waren Koch - Meise (31), Verts - van Nabel (41) und Knappe - Nieger (137 Punkten).

Revision im Leiferder Prozeß.

Hannover, 8. Novbr. Die beiden zum Tode verurteilten Eisenbahnattentäter Otto Schiefinger und Willi Weber haben gegen das Todesurteil Revision eingelegt; dagegen hat Walter Weber von einer Revision Abstand genommen.

Auf falscher Fährte.

Hamburg, 8. Novbr. Der Genfer Minderheitskongreß hat eine Kommission zum Studium der Verhältnisse der nationalen Minderheit nach - Schleswig-Holstein entsandt. Zum Empfang der Delegation sind in Nordfriesland bereits über 10 000 Unterschriften zu einer Erklärung gesammelt worden, in der die nordfriesische Bevölkerung sich dagegen verwahrt, eine „nationale Minderheit“ in Deutschland darzustellen. Die Entsendung der Kommission ist auf eine Eingabe dänischer Agitatoren aus Nordfriesland zurückzuführen, in der um Einladungen zu Minderheitskongressen erklart wurde.

Kampf zwischen einem Arzt und einem Fassadenkletterer.

Hagenburg, 8. Novbr. Hier stieg nächstlicherweile ein Eindringler in das Fenster eines Hotels ein, wurde aber von dem Bewohner des Zimmers, einem Berliner Arzt überfallen. Zwischen beiden entstand ein erbittertes Ringen, wobei der Arzt durch Wirgen am Hals und schwere Schläge auf den Kopf kampfunfähig wurde. Dem Eindringler gelang es, zu entfliehen. Der Arzt mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Mißtrauensvotum gegen den Memeler Landespräsidenten.

Memel, 8. Novbr. Im Memeler Landtag wurde ein Mißtrauensantrag gegen den Landespräsidenten mit 20 Stimmen bei 7 Stimmenthaltungen der Sozialdemokraten und Großlitauer angenommen. Der Landespräsident hat daraufhin sofort sein Rücktrittsgesuch eingereicht.

Großer Betrug im Wandwarenhandel.

Prag, 8. Novbr. Hier ist eine große Betrugsgeheißle aufgedeckt worden, die zur Festnahme der Inhaber der Pelzwarenfirma Fleisig und Kubitschkin führte. Die Firma, die auch in Leipzig eine Zweigniederlassung besitzt, soll, wie verlautet, deutsche Firmen um über 3 Millionen Kronen geschädigt haben. Die Geschäftsräume der Firma wurden geschlossen.

Widwek in England.

London, 8. Novbr. Auf einer Landstraße in Worcesterhire wurde ein Postauto am hellen Tage von drei mit Revolvern bewaffneten Banditen aufgehalten. Die Täter raubten drei Postfäße und entkamen in einem Auto, das sie, wie festgestellt wurde, zuvor gestohlen hatten. Zwei der Täter waren Frauen.

Unwetter über England.

London, 8. Novbr. Ein schweres Unwetter, das über das ganze Inselreich niederging, hat bedeutenden Schaden im Gefolge gehabt. Der Sturm segte mit rasender Geschwindigkeit über das ganze Land, Vollenbrücke überflutete viele Straßen. Bei Crossford in Schottland führte eine Eisenbahnbrücke ein, bei Fochfield (Canacshire) wieder eine Tunnel das gleiche Schicksal. Viele Flüsse traten über die Ufer; eine große Zahl Londoner Straßen fliehen unter Wasser.

Tod eines 126-jährigen.

London, 8. Novbr. Aus Crozier (Irland) wird gemeldet, daß dort William Smith, einer der ältesten Männer der Welt, im Alter von 126 Jahren gestorben ist. Vor einigen Monaten hatte der Greis noch das Nezept vertragen, das ihn angeblich solange hat leben lassen. Danach sollte man nicht vor 60 Jahren heiraten, viel, aber nur einfache Gerichte essen, täglich ein wenig Alkohol zu sich nehmen, unbedeckt schlafen und sich so wenig wie möglich ärgern.

Amerika zahlt seinen Steuerüberschuß zurück.

New York, 8. Novbr. Die amerikanische Regierung beabsichtigt, den Steuerzahlern eine Viertelmillion Dollars zurückzugeben, die infolge Steuerüberschusses zu viel eingekommen sind.

Verheerendes Erdbeben in Mittelamerika.

Managua (Nicaragua), 8. Novbr. Die Stadt Managua wurde von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Mehrere Personen kamen dabei ums Leben, großer Sachschaden wurde angerichtet. Auch an anderen Orten des Landes waren heftige Erderschütterungen zu verzeichnen. - Bei einem Erdstoch in Kolumbien in der Nähe der Stadt Bereva trafen über 100 Menschen getötet und etwa 60 verletzt worden sein.

### Amtsbezirk Birkenwerder

#### 26. Stiftungsfest der Freiwilligen Feuerwehr, Birkenwerder.

Ein Tag wie bei anderen und doch ein anderer.

Der Japan-Saal dicht gefüllt. Das Erscheinen der Vertreter von Behörden, Nachbarwehren, Kreisfeuerwehrverband, örtlichen Vereinen lassen auf einen großen Tag, oder richtiger großen Abend schließen.

Von den Behörden waren folgende Herren erschienen: Kreisdeputierter Künz als Vertreter des Landrats, Amtsdirektor Pieper, Gemeindevorsteher Blank und einige Gemeindevorsteher, Amtsvorsteher-Stellvertreter Weidlich-Briefe.

Von den Ortsvereinen waren vertreten: L. B. Friesen, Sparverein, Freiwillige Sanitätskolonne, Ballspielklub und Gefangenen-Vereine.

Von Kreis- und Kreisfeuerwehrverband vertreten Kreisbrandinspektor Graf und Wehrant.

Die zu neuem Leben erweckte Feuerwehrkapelle leistete mit einem guten Konzert den Abend ein. Mit feinem ausdrucksreicher Stimme sprach Johann Kräutlein Hirtzold einen finanzreichen Gefangenenprolog. In den Dienst der guten Sache hatte sich auch der Gefangenen-Vereine unter persönlicher Leitung seines Dirigenten, Herrn Carl Gestell, der mit „Gott grüße Dich“ seine Chororgänge eröffnete und wie immer, reichen Beifall fand. Im Namen der festgebenden Wehr begrüßte Oberbrandmeister Müller die erschienenen Behörden, Nachbarwehren, Ortsvereine und Gäste. Als Vertreter des Landrats richtete nun Herr Kreisdeputierter Künz an die verammelte Ortswehr sowie an die Festteilnehmer im Namen der Kreisverwaltung eine Ansprache, die einen tiefen Eindruck hinterließ. Für 25-jährige Mannschaften Dienstzeit überreichte er folgenden Kameraden das Staats-Gedenkenzeichen: G. Müller, Hans, Otto Köpcke und H. Weber. Als Vertreter der Gemeindevorstände ergiff nun Herr Gemeindevorsteher Blank das Wort, beginnend mit Dank und Anerkennung an die Wehr. Er führte u. a. aus, daß wohl das schönste Geschenk am 26. Geburtstage der Wehr die Erbauung eines Feuerwehrdepots sei. Für 10-jährige Dienstzeit überreichte der Gemeindevorsteher den Kameraden Valdeneg, A. Junke und Peters ein Geschenk der Gemeinde. Besonders anerkennende Worte richtete er nun an den Oberbrandmeister Müller, der auf eine 25-jährige Dienstzeit zurückblicken kann. Als Geschenk der Gemeinde überreichte der Gemeindevorsteher dem Oberbrandmeister Müller eine filberne Taschenuhr. Als letzter Redner trat nun Herr Kreisbrandinspektor Graf die Bühne. Dieser Bericht lag in seinen Worten, denen er auch einige humoristische Beiträge. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß Birkenwerder eine feste, gut organisierte Wehr besitzt, deren uneigennütigen Wehrleistungen von der Gemeindeverwaltung wie auch von der Einwohnerchaft anerkannt werden. Ein sicheres Zeichen ist die Erbauung eines Feuerwehrdepots, in dem auch hoffentlich einmal eine Motorpumpe ihren Platz finden wird. Denn: „Wo eine Nase, da ist auch eine Brille drauf.“ Nun wandte sich der Kreisbrandinspektor an den Oberbrandmeister Müller und überreichte ihm Jubilar aus Anlaß seiner 25-jährigen Dienstzeit im Namen des Preussischen Landesverbandes das Ehrenzeichen am Schwarz-weißen Bande und im Namen des Brandenburgischen Feuerwehrverbandes eine Ehrenurkunde. Für 10-jährige Dienstzeit ertheilte die Dienstauszeichnung (Ehre) die Kameraden Peters, H. Junke und Valdeneg und für 5-jährige Dienstzeit Kameraden Müller, Brandmeister Köpcke überreichte dem Oberbrandmeister Müller, das sowie ein Kameraden der Ortswehr 6 gestiftete Abzeichen, welches am Brustrock zu tragen ist.

Nach den Auszeichnungen brachten die Kameraden Peters, Nemlow und H. Müller das humoristische Gefangs-Terzett. „Wer trägt die Platte weg?“ zur Aufführung und legten durch den originellen Vortrag die Nachmuskel der Zuhörer in Bewegung. Nun begann der Ball, auf den die Tanzlustigen schon sehnsüchtig gewartet hatten. Von weiter Hand wurden viele verkauft, die reichenden Abgab fanden, da die Gewinne recht wertvoll waren. So verlief das 26. Stiftungsfest in höchster Harmonie und allen Teilnehmern wird es noch lange in Erinnerung bleiben.

Wetter für Dienstag. Am Tage wieder ziemlich mild, meist bewölkt mit Regen.

Der Rote Frontkämpfertag, der von der Ortsgruppe Birkenwerder des Roten Frontkämpferbundes am Sonnabend und Sonntag hier abgehalten wurde, nahm einen reibungslosen Verlauf. Eingeleitet wurde die Tagung am Sonnabend abends gegen 7 Uhr mit einem Festzug, der die auswärtigen Teilnehmer vom Bahnhofsplatz durch einige Straßen an der Spitze einer Musikkapelle zum Festlokal im „Bodenste“ leitete. Der Eingang zum Saal und dieser selbst wiesen eine dem Sinne des Festes entsprechende Ausschmückung mit roten Fahnen auf, während die Bühne von zwei großen roten Fahnen flankiert war. Das Programm zum Festkommers mußte einige wesentliche Änderungen erfahren. Die typischen Tänze mußten ganz ausfallen, da die Tänzerin erkrankt war. In die musikalische Unterhaltung teilten sich die Kapellen der 19. und der 20. Abteilung des R. F. B. und der hiesige Arbeiter-Gesangverein brachte einige Wehr zu Gehör. Nachdem die Kapellen einige von den Anwesenden stark applaudierte Musikstücke gespielt hatte, hielt der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe des Roten Frontkämpferbundes, Herr Grünberg, eine Ansprache. Er begrüßte die Gäste, sprach die Entstehung, um dann auf den Sinn und Zweck der Festfeier näher einzugehen. Er besprach die Revolution vom 7. November 1917 in Ausland und welche Ereignissen dieser den russischen Volke gebracht habe. Auch der anwesende Berliner Gewerkschaften besprach die russische Revolution und deren 5. Jahrestag am gestrigen Sonntag. Grünberg meinte auch der Gewerkschaften sprachen sich im weiteren Verlauf des Abends noch gegen die hiesige Meinung nach unbedeutende und außergewöhnlich starke politische Überwachungs in erregter Weise aus. Eine von Herrn Grünberg ausgedrückt und sehr gut vorgetragen Resitation sowie einige Unterredungen füllten den Abend aus. Am Sonntag fand um 7 Uhr morgens ein Wecken statt, dem sich bis Mittag das Einholen der von auswärts eintreffenden Festteilnehmer anschloß. Nach einem Platzkonzert am Schulhaus trafen sich am Nachmittag die „Bodenste“ ein Demonstrationssitzung zusammen, der seinen Höhepunkt die Hauptfeier entlang nahm. Nach einigen Ansprachen vor dem schulhaus kehrte der Zug wieder zu ihrem Ausgangspunkt zurück. Dort fand ein gemächliches Beisammeln mit Festball statt, das alle Teilnehmer bis zur Abfahrt der auswärtigen Gäste in angeregter und heiterer Stimmung verlebte. - Nachträglich wird uns noch gemeldet, daß ein Mitglied der Organisations-

Gasherde  
in 6-12 Monatsraten  
Schulhaus  
BERLIN  
LEIPZIGER STR. 109

# Stettiner Fleisch-Centrale, Berlin,

Invalidenstrasse 130  
Telefon Norden 12541

Gute Fleisch-Qualität — Der Engros-Wurstversand

bedingte Magenkrämpfe erlitt, daß es von der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz nach Berlin in seine Wohnung gebracht werden mußte.

**Vorgedorf.** Feueralarm schreckte die Einwohnerschaft unseres Ortes aus der bequamen Ruhe eines schönen Herbstsonnabends nachmittags. „Feuer im Ort“ meldeten die Signalhörer. In allen Dörfern sah man die Feuerwehrleute zu ihren Depots eilen. Die Türen flogen auf, schnell sind die Gerätschaften — im alten Ort die Spritze mit dem Schlauchwagen, in den anderen Dörfern die Hydrantenwagen — zum Admarsch fertig. „Das Waldarbeiterhaus am Dreieckweg brennt!“ hieß die Parole, jeder glaubt ihr, jeder ist bemüht der erste zu sein, um helfen zu können und — ist natürlich, als es nichts zu helfen gab. „Wander Alarm“, hieß eine Ausrufschreie! Der Rettungsdienst ein Bravo für die vollkommen gelungene Organisation des Unternehmens, das der Selbstlosigkeit der Wehr, vollkommen unparteiisch gefahren, das seine Job ausstellt. In 15 bis 20 Minuten sah man die Wehr in fieberhafter Tätigkeit. Die Haupttür und Stallungen am Waldarbeiterhaus stehen in Flammen, Funkenflug, durch süßlichen Wind begünstigt, bedroht das Wohnhaus und die Gebäude der „Fischerrei“ lautet die Brandannahme. Die Wehr sucht mit einer Schlauchleitung vom Hydranten in der Rodemal-Allee aus das Haus zu schützen und legt eine zweite von dem am See nach der Fischerrei. Am Waldrande sind Brandwachen mit Spaten, Äxten und Sägen postiert, um ein eventuelles Uebergreifen des Feuers in den Wald abzumännern und zu bekämpfen. Alles klappt vorzüglich. Der Beschützer der Natur: so wünscht er sich jene Wehr! Nach einer halbständigen Tätigkeit wird die Leitung abgedreht. Dann eine kurze Kritik und — nächsten Sonnabend legen wir uns wieder beim Stillsitzen!

## Amtsbezirk Hohen Neuendorf

Der Gemeindevorstand macht bekannt: Am 15. November 1926 ist die Kirchensteuer für Oktober bis Dezember 1926 fällig. Der bitten um Einzahlung bei der Niederbarnimer Kreisparkgasse 10 (Ecke Friedrichstr.) zur Gutschrift auf unser Konto.

In der hiesigen Kirche fand am gestrigen Sonntag die Einführung des neugewählten Herrn Pfarrers Holenau durch den Herrn Superintendenten Meyer-Panlow statt. In die Einführungsfeierlichkeit schloß sich der Gottesdienst. Der Pfarrer und der Kirchenchor gaben durch ihre Mitwirkung dem Tag ein besonderes Gepräge.

Der Lehrerverein, welcher die an der Nordbahn und der Reichenhagen-Großschöneberger Eisenbahn tätigen Damen und Herren in sich vereinigt, veranlaßt sich am letzten Sonnabend im „Schwarzen Acker“ zu einer Festigung, an welche sich ein gemütliches Beisammensein schloß.

## Aus dem Amtsbezirk Schönfließ

**Vergelbe.** Der Jiegen- und Kleintierzuchtverein veranstaltete am letzten Sonntag im Restaurant „Fischerrei“ ein Beisammensein, an dem insgesamt 2 Mitglieder teilnahmen. Herr Gastwirt Wäber hatte in anerkennenswerter Weise eine halbe Tonne Bier gestiftet und so war denn in jeder Beziehung für das leibliche Wohl gesorgt. In fröhlicher Harmonie, wie das gerade bei diesem Verein immer der Fall ist, nahm die Veranstaltung einen schönen und erinnerungswollen Verlauf.

**Vergelbe.** Erste Hilfe bei Unfallsfällen! so betitelt sich der Führotrag, den die Arbeiter-Samariterkolonne am vergangenen Sonnabend in der hiesigen Schule abhielt. Leider war der Besuch nicht so, wie man ihn eigentlich solchen Veranstaltungen wünschen möchte, denn gerade hierin herrschen noch sehr viele Unkenntnisse. Es ist in der heutigen Zeit, wo täglich alle erdenklichen Unfälle vorkommen, unbedingt erforderlich, daß sämtliche, besonders im beruflichen Leben stehenden Personen, wenigstens soweit über Hilfeleistung und Rettungsmethoden orientiert sind, um im Bedarfsfälle ihrem in Not befindlichen Mitmenschen die erste Hilfe angeben können. Deshalb hätte dieser, in jeder Weise interessante Führotrag gar manchem Lehrreichen Anregungen geben können. Gegen 8 30 Uhr ersah Herr Richter das Wort und bemerkte, daß der Vortrag als Propagandaveranstaltung gedacht sei, um die unglücklich bestandene Arbeiter-Samariterkolonne wieder ins Leben zu rufen. Er gab

dann einen kurzen Überblick über den Zusammenhang der ganzen Verhältnisse, die diese Organisation damals einschließen ließen. Nachdem nun der Protokollarische Gesundheitsdienst und der Arbeiter-Samariterbund sich zusammengeschlossen haben, sei möglich, die Arbeit wieder mit vereinten Kräften aufzunehmen. Den Vortrag über die Bilder hatte in dankenswerter Weise Herr Dr. Vob übernommen. In anschaulicher Weise machte er zunächst klar, wie wunderbar der Schöpfer der Mensch und wie wunderbar der ganze zusammenwirkende Organismus, den wir Leben nennen, ist. Es ist deshalb Pflicht eines jeden Einzelnen, sich dieser herrlichen Schöpfung bewusst zu werden, und sich einmal näher mit der ganzen Funktion dieses Organismus zu befassen. Anhand der Bilder beleuchtete er dann in sehr sachlicher und verständlicher Form die Stellen der Nerven und wie sich der Hilfspuls durch sie verhalten hat. Zum Schluß dankte Herr Richter dem Redner für die überaus interessanten Ausführungen und gab bekannt, daß demnächst ein Verbandskursus stattfinden soll, an dem Jeder, der Interesse dafür hat, teilnehmen kann.

**Herrschwabenburg.** Die alten Herren des 4. Bezirks Havelgau der Deutschen Turnerschaft trafen sich gestern in Stolpe und machten, vom herrlichen Wetter begünstigt, eine Herbstwanderung im Restaurant „Hochwald“ ein gemütliches Beisammensein. Der Alltags hat man in fröhlicher Runde, die von echtem Turnereifer durchweht war, zusammen, und wohl manchem dürfte die Stunde des Auftritts zu früh gekommen sein.

**Vergelbe.** Der am vergangenen Sonnabend im Restaurant „Hochwald“ stattgefundene zweite Preisfest-Abend war wiederum sehr gut besucht. Sogar aus Berlin waren einige Stadtrichter erschienen, um an der großen „Festtag“ teilzunehmen. In gewohnter Harmonie und fröhlicher Stimmung wurden die einzelnen Runden ausgeführt. Gegen 12 Uhr erfolgte die Preisverleihung mit folgenden Resultaten: 1. Preis Herr Siegmund, Vergelbe mit 75 Punkten. 2. Preis Herr Schlichtermeister Gottlieb, Hohen Neuendorf mit 62 Punkten. 3. Preis Herr Erich Seehring, Berlin mit 49 Punkten. An die drei „Besten“ gelangte als Anerkennung ihrer Verdienste je ein Posten zur Verteilung, während an vierter Stelle Herr Ernst Zimmermann, Hohen Neuendorf mit 43 Punkten einen Trostpreis, bestehend aus einer Flasche Bier, erhielt. Zu bemerken sei noch, daß unsere Vergelber Stadtrichter entweder ihre Sache gut zu meistern wissen oder doch sehr vom Glück begünstigt sind, denn auch diesmal ging der „König des Abends“ abermals aus ihren Reihen hervor.

**Vergelbe.** Eine Naturerlebniszeit im Garten der Frau Gabow, Wilhelmstraße 34, zu sehen. Hier steht ein Pflaumenbaum zum zweiten Male in voller Blütepracht.

**Schönfließ.** Seinen 72. Geburtstag feiert heute Gemeindevorstand und Amtsausschusssmitglied Herr August Gabriel. Von einem schweren Unfall im vorigen Jahre hat er sich wieder soweit erholte, daß er seiner Landwirtschaft wieder vorstehen kann. Unserer Gemeinde hat Herr Gabriel stets großes Interesse entgegengebracht, möge er die noch recht lange erhalten bleiben.

**Schönfließ.** Der Krüger- und Landwehverein hielt am Sonnabendabend im Lokal von Wiesend eine Versammlung ab, welche gut besucht war. Der Vorsitzende eröffnete diese gegen 7 1/2 Uhr und hieß die erschienenen Mitglieder willkommen. Sodann gedachte man des verstorbenen Vorsitzenden des Krügerbundes Generaloberst von Heeringen und ehre das Andenken durch Erheben von den Plätzen. Die Sitzung war nur von kurzer Dauer, da auf der Tagesordnung nicht viel verzeichnet war.

**Samm.** Der unglückliche Schuß. Vor dem erweiterten Schöffengericht in Pankow hatte sich der Fischermeister Albert Großmann der am 2. August im Fischerhaus in Samm seine Frau erschößt, zu verantworten. Wie innerlich, wollte Großmann nach einem Habicht schießen. Im engen Zimmer lud er das Gewehr, welches nach seinen Angaben vorerits losgegangen ist. Die Schrotladung ging durch den linken Unterarm in die linke Brustseite und traf das Herz seiner Frau. Der Tod trat sofort ein. Großmann wollte sich darauf selbst erschießen, aber die Pistole hatte Ladungsman. Darauf schickte Großmann zu seinen Verwandten nach Halle und stellte sich dem der Polizei. Das Gericht sprach den Angaben Großmanns Glauben und verurteilte ihn wegen fahrlässiger Tötung zu fünf Monaten Gefängnis. Für drei Monate wurde dem Angeklagten bedingter Straußausgab gewährt.

## Berliner Nachrichten.

\* Rauhüberfall in Friedrichshagen. Von einem Wegelagerer wurde eine Frau H. aus der Waldowstraße zu Friedrichshagen überfallen und beraubt, die für ihren Gemann 200 Mark von Kunden eingekauft hatte und das Geld in ihrer Handtasche bei sich trug.

Die Zahl der Erwerbslosen hat in der vergangenen Woche in Berlin wieder um rund 3 000 abgenommen und betrug 230 679.

\* Vom Autabus totgefahren. Ein tödlicher Verkehrsunfall ereignete sich am Sonntag nachmittag an der Ecke der Danziger Straße und Schönhauser Allee. Eine etwa 50jährige Frau mochte kurz vor einem Auto den Fahrdamm überschreiten. Sie wurde erfasst und geriet unter den Wagen. Das Rettungsteam schaffte die Verunglückte nach dem Birchow-Krankenhaus, wo sie jedoch nur noch tot eingeliefert werden konnte. — Auf einem Fahrdamm in der Nähe des Bootsbaus Bahne wurde gestern mittag ein junges Mädchen namens Erna Daligge aus Köpenick, von einem Kraftwagen angefahren und zur Seite geschleudert. Es erlitt einen Schädelbruch und starb auf dem Transport nach dem Köpenicker Krankenhaus.

**Liebenwalde.** Gudenemittag. In der Nähe von Liebenwalde geriet gestern abend die Schulle Pauline eine Bräute und ein Wehr, das zwecks Regulierung des Flusses errichtet worden war. Die Pauline, die wieder Hochwasser führt, wurde durch einen Stichtanal zum Vorkanal geleitet, so daß eine Ueberstimmungsgefahr nicht besteht. Wägenarbeiten wurden nicht gefährdet. Durch das Hochwasser der letzten Tage war am dem Wehr, das mit der seit einem Jahr dem 4. Wehr übergebenen Eisenbrücke im Zuge der Liebenwalder—Neu-Holländer Schiffe verbunden ist, der Wasserdruck ganz außerordentlich. Die nicht vorherzusehenden Ueberdruck ist das Bauwerk anscheinend nicht gemacht gewesen, insofern das Hochwasser durchdrang und die Brücke zum Einsturz brachte. — Wie das Wasserbauamt 3. hiened auf Anfrage mitteilt, sind seit Sonntag abend über 100 Arbeiter damit beschäftigt, den Bruch des Damms durch Sandfülle und andere Schuttmaterial zu verhindern. Allerdings befürchtet man, daß die starken Wasserströmungen sich doch noch eine Durchbruchstelle schaffen werden. Sonntag Vormittag erschien eine größere Kommission im Auftrage des Regierungspräsidenten von Potsdam an der Unfallstelle, um die notwendigen Maßnahmen für die Wiederherstellung der Bauwerke und die Regelung des unterbrochenen Verkehrs zu treffen.

## Sport.

**Räge Waldläufer.** Ein schöner Sonntag nachmittag begünstigte den großen Herbstwaldlauf des Verbandes Brandenburgischer Athletik Vereine, mit dem die diesjährige Leichtathletik Saison energig abgeschlossen wurde. Es war ein letztes Stelldichein vor der langen Winterpause. So hat sich alles, was einen Anspruch auf Rang und Namen hatte, in Reinkinderdorf eingefunden, um die Kräfte in dem hügeligen Gelände der Jungfernbeide zu messen.

Das Hauptinteresse beanspruchte natürlich die Sentorenklasse. Unter Führung von Wierde, Kreichmar und Horlemann machte sich das Feld auf den 6 Kilometer langen Weg. Aber halb schon war Krüging (Disconto-Gesellschaft) an der Spitze und führte solange, bis er schließlich von den beiden Favoriten, dem Meistler Räge (Lückenwalde) und Kay überholt wurde. Mit mächtigen Schritten enteilten die beiden dem Felde. Räge aber stets mit 50 Meter Vorsprung vor seinem Gegner, der er auch bis ins Ziel halten konnte. Dritter wurde Krüging und vierter der völlig erschöpfte Horlemann. Zeit: 20:18,7.

Bei dem Sechstagerennen im Sportplatz verlief, nach der stürmisch verlaufenen Sonnabendnacht, der Sonntag verhältnismäßig ruhig. In den Abendstunden legten aber von neuem zahlreiche Vorkämpfer ein, die die Zuschauer in Spannung hielten. Der weit zurückliegenden Mannschaft Göttsche-Röde gelang es dabei, eine Runde aufzuholen. Im Verlauf der 10 Uhr-Wertung holten Lemanns-Büdingen, Marcellac-Junge und Koch-Wietze gleichfalls je eine Runde auf. Marcellac und Wambst hielten das Feld durch ihr rasendes Tempo dauernd in Atem. Auch Sonntag setzte wiederholt zu Jagden ein, die jedoch ergebnislos verliefen.

**Brandenburg geschlagen.** Im Berliner Hockeyspieler hatte das einzige, aber äußerst wichtige Ligaspiele des FC. — Brandenburg sein sehr zahlreiches Publikum nach dem Auspostplatz gelockt, das den erwarteten spannenden Kampf und die erste Niederlage Brandenburgs zu sehen bekam. Dem Berliner Sport-Club gelang ein einwandfreies 5:2-Sieg, der hauptsächlich auf Konto des besseren Angriffs zu danken kam.

Neuer Weltrekord Irene Vogs. Bei dem Weltschwimmen über 400 Yards in Stockholm stellte Irene Vogs einen neuen Weltrekord mit 4 Minuten 27 Sekunden auf.

Redaktion, Druck und Verlag: Friedrich Wulke, Ostendstr. 10.

**Sonnengrün**  
um Decken v. Rollen, Säulen usw., vor dem Frost trifft ein Wagen am 6. 11. etc., in Wien werden der ein- u. Fortbestellungen per Post nimmt entgegen und erdient prompt Landchaftsgärtnerei Carl Schaper, Berlin-Carow, Tel. Amt Buch 145.

**Personal-Gesuche**  
sind stets im **Veietal.** Voten zu veröffentlichten. Die **Keinen Anzeigen** in diesem wettbewerbt. Blatte werden immer gelesen und bringen eine große Auswahl geeigneter Bewerber.

Am Sonntag früh 12 1/2 Uhr erschliefe sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger-Groß- und Urgroßmutter

**Auguste Brandt**  
geb. Großkopf  
im Alter von 86 Jahren.

Dies zeigen tiefbetruht an  
**Eduard Glaesemann u. Frau Marie,**  
geb. Brandt.  
**Anna Berndt, geb. Brandt,**  
und alle Hinterbliebenen.

Berlin-Mariedorf, den 8. 11. 1926.  
Chausseestraße 264.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachm. 3 1/2 Uhr von der Halle Friedensstraße statt.

**OFEN**  
Segen 12 Monatsraten  
**Raddatz**  
Berlin, Leipziger Str. 122-123  
Lieferung frei Haus durch eigene Lastautos.

**Wir machen das Rennen!**

mit diesem Angebot  
**hocheleganter Mäntel zu Rekord-Preisen!**  
Und vor allem mit unserem unübertroffenen, bewährten Zahlungssystem.  
**Keine lästigen Formalitäten!**  
**Keine Zinsberechnung!**  
**Kein Aufschlag!**

So kauft man — so zahlt man bei  
**Brunnen-Str. 197 am Rosenthaler Platz** **Frankfurter Allee 350** **Kottbuser Damm 103** **Chibg., Scharrenstr. 5**

Volour die letzte Parade...  
Unsere...  
Seal-Platz...

35.- 55.- 85.-

**Lieder**

Wer bei **JANDORF** kauft, spart Geld!

**Ja Ja!**

**Mittendecke** oder **Läufer** mit Spitze garniert und Lochstickerei **1.45**

**Kissen-Bezüge** aus schwarzem Rips, viele Muster, vorgezeichnet **50 Pfl**

**Kaffeewärmer** aus schwarzem Rips, vorgezeichnet, neue Muster **50 Pfl**

**Mittendecke** mit Einsatz und Spitze garniert **50 Pfl**

**Häkelkante** Handarbeit **50 Pfl**

**Brust- u. Rückenwärmer** Trikot, mit kamelhaarfarbig. Futter **1.95**

**Sportwesten** für Damen und Herren, meliert andersfarbig, Beas. 2 Taschen **2.95**

**Konfektion**

**Tanzkleid** für Damen **13.50**  
Crêpe de Chine, graziöse, feiche Fassung, moderne Farben

**Winter-Mäntel** für Damen, molliger Stoff, verschied. Mädiarten, neue Farben **9.75**

**Winter-Mäntel** für Damen, aus Velours, moderner Schnitt, mit Pelzkragen **19.75**

**Winter-Mäntel** für Damen, Velours de laine, mit Pelzgarnerung, jugendlich, Fässon **29.75**

**Strumpfwaren**

**Damen-Strümpfe** gute, kräftige Qualität, farbig und schwarz, Ferse und Spitze verstärkt **0.65**

**Damen-Strümpfe** sehr gute Qualität, farbig u. schwarz, Doppelsohle, Hochferse, Doppelrand **0.95**

**Damen-Strümpfe** reine Seide, mit Doppelsohle u. Hochferse, farbig und schwarz **1.95**

**Herren-Socken** reine Wolle, grau, regulär gefrickt **1.25**

**Schürzen**

**Damen-Schürzen** Jumperform, hübsch karierte Stoffe **1.20**

**Damen-Schürzen** Jumperform, gemusterter Kretonne **1.45**

**Damen-Schürzen** weite Jumperform, aus guten gestreiften Stoffen **1.95**

**Servier-Schürzen** mit Stickerei-Garnierung **1.25**



**27.50** **15.50**  
**Gesellschaftskleid** **Besuchskleid**  
guter Crêpe de Chine, entzückende Mädiart, reiche Festeingarnierung, schöne Lichtfarben  
Blusenform, Jumper einfarbig, Rock kariert oder neuzeitliche Blüschung in schwarz, marine und braun

**Kleiderstoffe**

**Pullover-Stoffe** in neuartigen Mustern **0.95**  
kräftige Qualität, tuhartig, Meter

**Hauskleiderstoffe** **1.10**  
kräftige Qualität, tuhartig, Meter

**Pullover-Stoffe** mit kunstseidenem Durchzug, entzückende Farben **1.45**

**Kunsts. Faconné** in schönen Pastellfarben, Meter **1.65**

**Popeline** reine Wolle, neue Farben, doppeltbreit, Meter **1.95**

**Wirkwaren**

**Herren-Hosen** normalfarbig, 3 Größen **1.65**

**Herren-Futterhosen** in verschiedenen Größen **1.95**

**Einsagghenden** für Herren, starke Winterqualität **2.45**

**Schlupfhosen** für Damen, farbig, mit anerauhtem Futter **2.45**

**Reformbeinkleid** für Damen, anerauhtes Futter **2.45**

**Handschuhe**

**Handschuhe** für Damen, Schweden imit., halbfüßert, farbig **0.95**

**Handschuhe** für Damen, Trikot, mit breiter Raupen, farbig **1.25**

**Handschuhe** für Damen, Wildleder imitiert, breite Aufnaht, halbfüßert, farbig **1.45**

**Handschuhe** für Herren, Trikot farbig, m. anerauhtem Futter **1.25**

**Laschenschuhe** für Damen, imitiert Kamelhaarstoff, mit Pompon **95 Pfl**

**Hauschuhe** für Damen, imitiert Kamelhaarstoff, mit Filz- und Ledersohle, verdeckte Naht **2.25**

**Hauschuhe** für Herren, imitiert Kamelhaarstoff, mit Filz- und Ledersohle, verdeckte Naht **2.95**

**Umschlagschuhe** für Damen, imit. Kamelhaarstoff, Filz- u. Ledersohle, verd. Naht **2.65**

**Leibbinden** Trikot, mit kamelhaarfarbigem Futter **1.95**

**Kniewärmer** normalfarbig, reine Wolle, gestrickt **2.75**

**Unterziehstrümpfe** Wolle, für Damen **1.65**

Belle-Alliance-Str. • Gr. Frankfurter Str. • Brunnenstr. • Kottbuser Damm • Wilmersdorfer Str.

Am **Mittwoch, den 10. November** halte ich **nachmittags keine Sprechstunde** ab.

Zahnarzt **Dr. Wieland**  
Hohen Neuendorf

**Rußbaum-Bettstelle**  
mit Matratze 25 Mk., Vertikow geschäftig 50 Mk., Ovater Tisch 10 Mk. zu verkaufen, Drehstuhl, Stuhlmöbel, Ahorn-Möbel gegenüber Nr. 6.

**2 Zimmer Küche** beidseitig abnahmefrei, leer sofort zu vermieten. Zu erfragen im Dreieck Hotel.  
**Villa oder Landhaus** 3-4 Zimmer, bei hoher Anziehung sofort zu kaufen gesucht. Offert. unter B. K. 200 a. b. Dreieck-Note.

Alttestes Pankower Tapeten-Geschäft  
**Otto Steeger**  
PANKOW • Breitestrasse 26 a (Telefon Pankow 287) (neben dem Rathaus)  
Größte Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten Tapeten  
Treppenbeläge, Läufer sowie eigene Linolaumlagerer!

**Größtes Möbelhaus Oranienburgs.**  
Wilhelm Sott, Tischlermeister, Oranienburg  
Gegründet 1839 Fernsprecher 241 Haavelstraße 30  
Wohnungseinrichtungen, Einzelmöbel, Polsterwaren  
**Grosses Sarglager**  
Särge in Holz, Metall- und Berbermineralstoff in allen Preislagen. — Übernahme sämtlicher Beeridigungs-Angeerarbeiten. — Da ich im Verine eines Reichmanns 1., 2. und 3. Klasse bin, kann ich den mich Beerdenden die billigsten Preise berechnen und halte mich denselben auch bei Nichtlieferung von Särgeen, bestens empfohlen  
Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis- und Lebens-Versicherungsverein A.-G. „Deutscher Herold“

**Extra billige Haushaltartikel**

Mehrere Warenladungen zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Emaile-Eimer, grau . . . 88 Pfg. Emaile-Eimer, weiß . . . 1.25 Mk. Emaile-Eimer, blau, . . . 1.25 Mk. <b>Emaile-Eimer</b> gold, delft <b>2.75 Mk.</b>	Porzellan-Tassen Stück 9 Pfg. Porzell.-Tassen m. Untert. 25 Pfg. Goldrand-Tassen, . . . 32 Pfg. Frühstückstell., Fost.-Goldr. 38 Pfg. Speisetell., tief u. flach . . . 67 Pfg.	Likörgläser, Stück 8, 12, 25 Pfg. Likörgläs., grav. u. geschliff. 50 Pfg. Biergläser . . . 15, 25, 30 Pfg. Weingläser, graviert . . . 55 Pfg. Weingläser, geschliffen . . . 75 Pfg.	Kochtöpfe, grau m. Ring 75 Pfg. Kochtöpfe, blau m. Ring 80 Pfg. 3.25 Milchkannen m. Bügel, 2 Ltr. 1.50 Mk. <b>Wasserkessel</b> gold delft dekoriert <b>4.50 Mk.</b>
Abwaschwannen, grau 0.98 Mk. Abwaschwannen, 45 cm 2.00 Mk. Ovale Wannen, 45 cm 2.25 Mk. Ovale Wannen, 50 cm 2.75 Mk. Ovale Wannen, 65 u. 70 cm 6.25 Mk.	<b>Speiseteller</b> tief und flach <b>20 Pfg.</b> Bratenplatten . . . 1-2 Mk. Kaffeesevice, 6 Personen 4.90 Mk. Waschservice . . . 6.50, 7.50 Mk.	<b>Glasschüssel</b> rund u. eckig 30 und <b>50 Pfg.</b> Wasserkaraffen m. Schliff 1.25 Mk. Käseglocken 0.60, 0.80, 1.00 Mk. Glaskuchenteller 1.50, 1.75, 2.00 Mk.	Müllschaufel, weiß . . . 60 Pfg. Müllschaufel, grau . . . 50 Pfg. Mülleimer, weiß m. Deckel 2.50 Mk. Kohleneimer, schwarz 2.25 Mk. Bratpfanne, gußeis m. St. 50-80 Pfg.
Waschschüssel, Ständ. pass. 95 Pfg. Nachtgeschirre, weiß 88 Pfg. Wasserkessel, grau 2.95 Mk. Wasserkessel, weiß 3.25 Mk. Wasserkonsolen, weiß 95 Pfg.	Frühstückskörbchen 75 Pfg. Brotkästen, dekoriert 3.25 Mk. Gardinenstangen hell und dunkel 95 Pfg. Polsterbetten 19-22 Mk.	Bestecks mit schwarzer Schale 75, 95 Pfg. Bestecks „blanker Schale 95 Pfg. 1.-Mk. Eßlöffel 18 und 22 Pfg. Teelöffel 10 und 15 Pfg.	Zinkeimer, 28 cm <b>98 Pfg.</b> Zinkeimer, 32 cm <b>1.10 Mk.</b> Zinkwannen, oval <b>3-5 Mk.</b> Zink-Wasch- und Kartoffeldämpfer jede Größe vorrätig.

Gegründet 1899 **Kaufhaus Wegner & Co.** Telephone 51  
Bernauer Straße Oranienburg Ecke Lehnitzstraße

### Die Wahlrechtsreform.

Das Reichsministerium hat sich in seiner letzten Sitzung u. a. mit dem Reichsministerium des Innern ausgearbeiteten Entwurf einer Wahlrechtsreform beschäftigt. Damit wird nunmehr eine Frage aufgeworfen, die schon lange die politischen Kreise beschäftigt. Denn reiflos zufrieden ist heute eigentlich keine Partei mit dem geltenden Wahlrecht. Damit ist freilich noch nicht gesagt, daß es leicht sein wird, eine Lösung zu finden, die allen Wünschen gerecht wird. Denn diese Wünsche gehen naturgemäß recht weit auseinander. Ein Mangel des bestehenden Wahlrechts wird allerdings allgemein beklagt, daß es nämlich heute bei der Größe der Wahlkreise kaum möglich ist, die nötige Fühlung zwischen Wählern und Gewählten aufrecht zu erhalten. Die Größe der Wahlkreise erschwert überdies die Wahlarbeit.

Der neue Entwurf will auch in dieser Hinsicht Abhilfe schaffen. Im übrigen ist er so gefaßt, daß er keinen verfassungsändernden Charakter trägt. Das ist aus der Erwägung heraus gegangen, daß es schon sehr schwer sein wird, im Reichstag eine einfache Mehrheit für eine Wahlreform zustandzubringen. An eine Zweidrittelmehrheit, wie sie bei einer Verfassungsänderung erforderlich wäre, ist schon gar nicht zu denken. Freilich ist durch diese Beschränkung auch wieder das Zustandekommen einer einfachen Mehrheit erschwert worden, da sich die Wünsche mancher Parteien in einer Richtung bewegen, daß ihre Erfüllung Verfassungsänderungen erforderlich machen würde.

Ueber den Inhalt des Entwurfs verlautet im einzelnen: Zunächst soll das bestehende Stimmwahlrecht beseitigt werden. Künftig soll dem Weichenrecht entsprechend für jede Partei im einzelnen Wahlkreis nur ein Vertreter kandidieren. Zu diesem Zweck bleiben die bisherigen, zu groß gestalteten Wahlkreise zwar als Wahlkreisverbände erhalten, werden aber je nach ihrer Größe in mehrere oder wenige Einzelwahlkreise zerlegt. Mit der Beseitigung des Stimmwahlrechts kommt natürlich auch die Reichsliste in Fortfall, die ganz besonders ein Stein des Anstoßes war, weil gerade auf die Zusammenlegung der Reichsliste die Wählererschaft überhaupt keinen Einfluß hat. Die in den einzelnen Wahlkreisen verbleibenden Bestimmungen kommen in Zukunft nach neuen Grundsätzen zur Geltung. Und zwar bestimmt der Entwurf, daß die Bestimmungen der Einzelwahlkreise zunächst innerhalb des zugehörigen Wahlkreisverbandes, also innerhalb der bis jetzt bestehenden großen Wahlkreise, aufgerechnet werden, und darüber hinaus auch in anderen Wahlkreisverbänden verrechnet werden dürfen.

Um nach Möglichkeit die Spitzparteien und Gruppen zu beseitigen, bestimmt der Reformentwurf, daß Parteien, denen es nicht gelungen ist, in einem Einzelwahlkreis ihren Kandidaten durchzubringen, überhaupt kein Mandatsrecht haben. Bisher war es innerhalb der großen Wahlkreise von kleineren Parteien möglich, wenigstens einen Kandidaten mit 60 000 Stimmen durchzusetzen. Es nützt ihnen aber nach dem Reformentwurf nicht mehr, wenn sie innerhalb eines solchen Bezirkes, also künftig innerhalb eines Wahlkreisverbandes, so viel erreichen, wenn diese Stimmen nicht in dem kleineren Einzelwahlkreis aufgebracht werden konnten. Diese Bestimmung hat natürlich auch ihre zwei Seiten. Da es bei der deutschen Persönlichkeitswahlrecht nach Möglichkeit sein wird, die Sonderlisten ganz zu unterdrücken oder auch nur einzuschränken, so besteht natürlich auch wieder die Gefahr, daß Hunderttausende von Wählern unvertreten bleiben und daß dadurch eine Verzerrung des Gesamtbildes eintritt, weil den Vorzettel vielerlei Parteien haben, die den Ansichten dieser ausgefallenen Wähler diametral gegenüberstehen.

Neben diesem allgemeinen Wahlreformentwurf läuft noch ein zweiter, der das Wahlalter auf 21 Jahre hinaufführen will und somit verfassungsändernden Charakter trägt. Die Abtrennung geschah aus den oben erwähnten Gründen. Es scheint noch nicht einmal

sicher, ob der zweite Gegenentwurf auch nur die Billigung des Reichstags finden wird, während man hofft, den „großen“ Wahlreformentwurf wenigstens im Reichstag durchzubringen. Es soll versucht werden, noch im Laufe dieses Winters die Wahlrechtsreform durch den Reichstag zu verabschieden.

### Die Abrüstungsfrage.

Die Unterausschüsse der vorbereitenden Abrüstungskonferenz hat am Freitag ihre Schlußsitzung abgehalten. Sie hat das Ergebnis ihrer Arbeiten in einem Generalbericht an die vorbereitende Abrüstungskommission zusammengefaßt, der nach Übermittlung an die einzelnen Regierungen veröffentlicht werden soll. Anfang nächsten Jahres wird sodann vermutlich, jedoch nicht vor dem Februar, die vorbereitende Abrüstungskommission wiederum zusammentreten, die dann auf Grund des Materials der Unterausschüsse A und B sowie der Stellungnahme der Regierungen die große Entwaflungskonferenz vorbereiten soll, und an der außer denjenigen Staaten, wie Österreich, Schweden, Dänemark, Südamerika, Belgien, die Türkei, die an den Verhandlungen nicht teilgenommen haben, sämtliche Völkerbundsmittglieder teilnehmen werden. Es ist beabsichtigt, daß auf der endgültigen Entwaflungskonferenz jeder Staat konkrete Vorschläge über die Durchführung der Abrüstung in seinem Lande machen soll.

In den Verhandlungen der Unterausschüsse A und B im Laufe der letzten Zeit in den Hauptfragen Gegenstände grundsätzlicher Art hervorgetreten, in denen bisher ein Kompromiß zu schaffen nicht möglich geworden ist. In den Hauptfragen, was unter Kriegszustand und unter Friedensabrüstung zu verstehen ist und auf welche Gebiete der militärischen Rüstungen sich die Abrüstung erstrecken soll, stehen sich zwei Gruppen von Staaten einander gegenüber. Es kann hierbei darauf hingewiesen werden, daß die gegenwärtigen Verhandlungen sich lediglich auf die Frage der Begrenzung der Rüstungen der Staaten beziehen, da eine völlige Abrüstung von vornherein von der vorbereitenden Abrüstungskommission aus der Diskussion völlig ausgeschlossen wurde.

Die eine Hauptgruppe, der England, Amerika, Deutschland, Schweden, Spanien, Dänemark und Chile angehören, erklärt, daß drei Faktoren für die Abrüstung in Betracht kommen: die in Friedenszeit im

ersten befindlichen aktiven Truppen, die ausgebildeten Reserven und das aktive sowie das lagernde Kriegsmaterial. Die Abrüstung habe sich nur auf diese drei Faktoren zu erstrecken. Die allgemeinen Hilfsquellen eines Landes jedoch, die im Kriegsfall nutzbar gemacht werden können, können für diese Gruppen nicht unter die Begrenzung der Rüstungen fallen.

Die andere Gruppe, der Frankreich, Belgien, die kleine Entente, Polen, Japan, Italien und Argentinien angehören, erklärt, daß zwei Hauptfaktoren der Rüstungen zu unterscheiden seien. Für die Abrüstung sollen nur die Rüstungen der Friedenszeit in Frage kommen, während der andere Faktor, die Rüstungen der Kriegszeit, das heißt alle Reserven an Menschen und Material, sowie alle personellen und materiellen Kräfte, die im Falle des Krieges nutzbar gemacht werden können, nicht für die Abrüstung in Frage kommen sollen.

Die großen Seemächte wenden sich ferner gegen einen Vergleich zwischen Land- und Seestreitkräften sowie gegen eine gegenseitige Aufrechnung der einzelnen Seerüstungskategorien untereinander und verlangen, daß Gleiches mit Gleichem verglichen werden soll, also bei einer Abrüstung nur die Schiffsklassen der einzelnen Staaten untereinander verglichen werden sollen, während die andere Gruppe einen Vergleich der Seerüstungen der Länder nach der Gesamttonnage sowie einen Ausgleich zwischen See- und Landrüstungen fordert. Ein Kompromiß scheint auch hier kaum möglich zu sein.

### Sotales.

**Neues Nickelgeld in Sicht.** Im Reichsfinanzministerium wird zur Zeit die Ausgabe neuer 50-Pennigstücke erwogen, da das jetzige 50-Pennigstück vielfach gefälscht wird und die Fälschungen so gut gelingen, daß sie kaum entdet werden. Um diesen Fälschungen zu begegnen, soll ein neues Nickelstück im Wert von 50-Pennig ausgegeben werden, dessen Nachahmung um vieles schwieriger sein würde. Als Metall soll nicht mehr die bisherige gelbe Legierung, sondern Nickel zur Anwendung gebracht werden. Silber, wie vor dem Kriege, würde für den Staat sich nicht lohnen, doch ist es wahrscheinlich, daß die neuen Münzen wieder die Bezeichnung „1/2 Mark“ tragen werden.

**Der Martinstag** gilt als Anfangstermin für einen regelrechten Schneewinter, und von den Wetterpropheten ist auch angehängelt worden, daß zum 10. November winterliches Wetter sich einstellen wird. Es sollte dies zwar schon in der ersten Novemberwoche sein, doch ist der Umschlag bisher noch ausgeblieben. Wir werden es daher abwarten müssen, ob Sanct Martin am 10. November auf einem Schimmel angeritten kommt, das heißt, ob Schnee fällt und Regen weht, oder ob der heiße und gute Mann nur eine tüchtige Ladung von Kesseln und Nüssen als Geschenk für die junge Welt bringt.

### Berliner Nachrichten.

#### Hindenburg als Gast Berlins.

Die Begrüßung im Rathaus.

Am festlich geschmückten Rathaus fand am Freitagabend die Begrüßung des Reichspräsidenten durch den Berliner Magistrat statt. Dem feierlichen Akt im Magistratsgebäude wohnten neben dem Magistrat der Vorstand der Stadterordnetenversammlung, die Ehrenbürger Berlins, der Reichszentralrat, der preussische Ministerpräsident, der preussische Innenminister und der Oberpräsident bei. Nachdem sich Hindenburg, der von Staatssekretär Dr. Meißner und seinem Sohne, Major von Hindenburg, begleitet war, in das Goldene Buch eingetragen hatte, hielt Oberbürgermeister Böhm eine Begrüßungsansprache. In seiner Erwiderung führte der Reichspräsident u. a. aus:

„Ich habe an den Geschichten der Reichshauptstadt, mit der ich mich persönlich eng verbunden fühle, immer lebhaften Anteil genommen. Umweht dieser Städte, drüben in der Neuen Friedrichstraße, habe ich vor mehr als 60 Jahren einen Teil meiner Jugend verbracht, und auch in der späteren Zeit meines Lebens habe ich viele Jahre hier genohnt. Ich sehe noch das alte Berlin in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts vor mir, das an der Potsdamer Brücke endete, wo, ungeführt durch Verkehrsprobleme, „Unter den Linden“ die Frühjahrsparaden stattfanden. Und wo wir 1866 an der Stelle des heutigen Reichstages auf sanftem Exerzierplatz zum Siegeszug aufgestellt wurden.“

Hindenburg führte dann weiter aus, wie das Schicksal Berlins mit dem Preußen und des Reiches stets eng verbunden gewesen sei. Die Abrie, die mit dem Zusammenbruch auch über Berlin gekommen waren, seien heute im großen und ganzen überwunden. Noch aber seien schwierige Aufgaben zu lösen.

Eine der dringendsten Aufgaben der Gegenwart nicht nur für Berlin, sondern auch für die anderen großen Städte und Arbeitszentren ist die, dem Meer der Erwerbslosen Arbeit zu schaffen und überhaupt die sozialen Nöte zu lindern, welche die wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten der Nachkriegszeit der Arbeiterklasse und dem Mittelstande gebracht haben. Möge es hier der Zusammenarbeit von Reich, Ländern und Gemeinden bald gelingen, nachhaltige Besserung zu schaffen.

In den Empfang schloß sich ein Verabreden im reich geschmückten Festsaal des Rathauses, dem zahlreiche prominente Persönlichkeiten bewohnten.

**Das Brandenburger Tor als Anschlaghäute.** Das für die Erneuerung des Brandenburger Tores in Berlin angeführte Holzgerüst ließ in einem Verdrüger die Idee reifen, dieses mit allerbund Anknüpfungen zu versehen. Hierzu bedurfte es zunächst einer entsprechenden Vollmacht des Magistrats, die der Gauner fälschte. Mit dieser Vollmacht sprach er dann bei Großindustriellen, Theaterdirektoren, Vergnügungsgestalten usw. vor, die dem Anerbieten auch gern nähertraten. Hier und dort vermochte der Herr Agent sogar eine nicht unwesentliche Anhangung zu erhalten. Der raffiniert ausgedachte Schwindel wurde indes aufgedeckt. Als der Gauner hiervon Kenntnis erhielt, suchte er das Weite. Jetzt wird er polizeilich gesucht.

### Aus aller Welt.

**Die Pfarrhändel noch immer nicht gelöst.** Bei einem nächtlichen Einbruch in das Pfarrhaus zu Rohnstod (Schlesien) fielen den Dieben zwei Trauringe, die auf dem Schreibtisch des Pfarrers lagen und für eine Gefährdung zum nächsten Tage bestimmt waren, in die Hände. Glücklicherweise blieb der im gleichen Zimmer befindliche Silberschrank unberührt, da die Diebe in ihrer Arbeit gestört wurden und schleunigst das Weite suchten.

**Wieder ein Eisenbahnunfall.** Auf dem Bahnhöfen zwischen Metzlau und Waltersdorf bei Neuhädel in Schlesien wurde ein Mann beobachtet, der sich an den Schienen zu schaffen machte. Der Lokomotivführer brachte den Zug alsbald zum Stehen. Der Täter konnte jedoch noch nicht ermittelt werden.

**Einbruch in eine Sparkasse.** Einen dreifachen Einbruch verübten dieser Tage zwei junge Burken in die Sparkasse zu Bohnsteb bei Humm. Mit vorgehaltenem Revolver zwangen sie den 75-jährigen Kassenvorsteher zur Herausgabe der Kassenschlüssel. Den Dieben fielen hier 1500 Mark in die Hände. Dann stahlen sie im Nachbargasse noch zwei Küber, mit denen sie entkamen.

**Im Schatz erstickt.** Auf der Feste Friedrichshagen in Hamburg sind zwei Schlosser, die unter Tage an einer Dampfkammer arbeiteten, infolge von Brandgasen erstickt. Ein dritter Schlosser konnte noch rechtzeitig fliehen, stürzte aber hierbei und erlitt einen lebensgefährlichen Schädelbruch. Der Brand konnte bald gelöscht werden. Die Untersuchung ist im Gange.

**Frecher Raubüberfall.** In Magdeburg hat sich ein Raubüberfall ereignet. Eine jugendliche Angestellte hatte vom Postamt für ihre Firma einen Betrag von 500 Mark abgehoben. Dabei wurde sie von einem Manne beobachtet, der, als das Mädchen den Kamm mit dem Gelde verließ, sie verfolgte, ihr dann einen Stoß vor die Brust versetzte und sich des Geldes bemächtigte. Eine sofort einsetzende wilde Jagd, an der zahlreiche Personen teilnahmen, führte zur Festnahme des Räubers, der dann der Polizei übergeben wurde.

**Hauswirt und Mieter.** Ein seit 1925 unangewiesene bei einem Wirtschaftsbefitzer in Cosel bei Bautzen eingemieteter Mann lebte vom ersten Tage ab mit seinem Hauswirt in Vötracht. Dieser bereitete seinem Mieter fortwährend allerlei Schwierigkeiten. Unlängst kam es zu einem Streit, in dessen Verlauf der Vermieter einen Revolver herbeiholte und mit Erschießen drohte. In seiner Angst und Aufregung warf sich der Mieter dem Hauswirt entgegen und versuchte, diesem die Waffe zu entreißen. Dabei ging ein Schuß los und traf den Vermieter in den Kopf. An dieser schweren Verletzung ist er bald darauf gestorben.

**Ein ehrwürdiges Kränzchen.** Der Verein „Singerkränzchen“ zu Gelsenau (Saar) kann im nächsten Jahre auf ein 75-jähriges Bestehen zurückblicken und auf die Wiederkehr seiner 60-jährigen Fahnenweihe. Für das Fest sind mehrere Tage vorgesehen.

**Einen entsetzlichen Tod** fand die etwa dreijährige Enkelin eines Landwirts in Bocksumede bei Rudolfsdorf. Das Kind war von seiner Mutter nach einem Bade kurze Zeit auf den abgedeckten Waschtisch gesetzt worden. Der Deckel kam ins Rutschen, und das Kind glitt von diesem herunter und ins kochende Wasser. Alle Maßnahmen, es am Leben zu erhalten, waren vergebens. Unter entsetzlichen Qualen starb das kleine Wesen bald darauf.

**Gefährliche Interimsstrafe der Vereinigten Stahlwerke.** Der bereits einmal wegen Aktienfälschungen zu einer längeren Zuchthausstrafe in Münden verurteilte, 40 Jahre alte Bankier Erich Schulze hat diese Strafe wegen Krankheit bisher nicht verbüßt, vielmehr aufs neue sich derartiger Fälschungen schuldig gemacht. Diesmal hat er rote Interimsstrafe auf Aktien der Vereinigten Stahlwerke, die auf 10 000 Mark das Stück lauten, gefälscht. Ingesamt soll es sich um 200 solcher Stücke handeln. Als der Fälscher festgenommen werden sollte, war das Netz leer, nur 10 falsche Interimsstrafe wurden in seinem Bureau in Berlin vorgefunden.

**Kleine Ursachen — große Wirkungen.** Die Ehefrau eines Hausbesizers in Rosenthal bei Habelschwerdt (Schlesien) trat beim Kartoffelfellen in einen scharfen Gegenstand, wodurch sie sich eine sich geringfügige Verletzung an einem Fuße zuzog. Kurze Zeit darnach stellte sich eine Blutvergiftung ein, die die Heilwirkung der Frau in das Krankenhaus notwendig machte. Hier verschlimmerte sich ihr Zustand derartig, daß sie unter furchtbaren Leiden bald darauf verstarb.

**Wieder ein Steinwurf auf einen D-Jug.** Auf den D-Jug in der Richtung Ebdtkirchen wurde bei Gumbinnen ein faulgroßer Stein geworfen und dadurch eine Fenster Scheibe in einem Schlafwagen zertrümmert. Menschen kamen zum Glück nicht zu Schaden. Ueber den Täter schreibt noch Dunkel.

**Große Wechselräubereien aufgedeckt.** In Münster (Westfalen) sind Wechselräubereien in großer Höhe aufgedeckt worden, als deren Urheber der Holzgroßhändler Alois Schäfer festgestellt wurde. Der Gesamtbetrag soll etwa 700 000 Mark betragen. Schäfer befindet sich zur Untersuchung seines Geisteszustandes in der Provinzialheilanstalt Moringenthal.

**Zur Nachahmung empfohlen.** Der Magistrat von Bad Salselmen hat sich nach Verhandlungen mit Vertretern der Industrie und des Handwerks von der Unterbarkeit der Gewerbesteuer in der im Vorschlag des Haushaltungsplanes vorgelegenen Höhe überzeugen müssen und hatte daraufhin den Stadterordneten empfohlen, die Gewerbesteuer vom Ertrage von 900 auf 600 Prozent und die vom Kapital von 600 auf 400 Prozent herabzusetzen. Die Stadterordneten gingen aber noch weiter und setzten die Sätze auf 500 bzw. 400 Prozent, und zwar mit Wirkung vom 1. April 1926 fest. Die Betriebssteuer, die mit 20 Prozent als Zuschlag von Schankbetrieben noch besonders erhoben wurde, wird vom 1. Oktober 1926 ab ganz in Wegfall kommen.

**Das theaterfreundliche Thüringen.** Thüringen steht mit Recht in dem Ruf, ein theaterfreundliches Land zu sein. Ein Theaterdirektor hat mit den Theatervereinen von neun thüringischen Städten, darunter Rosenfeld, Gräfenthal und Lauscha, eine Vereinbarung getroffen, nach der die betreffenden Orte während des Winters von seiner Truppe mit Theaterabenden bedacht werden.

